

Der historische Verein Schrobenuhausen im Lenbach-Festjahr 1936.

36. Jahresbericht.

Seit seiner Gründung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat der Traditionsverein des unteren Paargaaes, der Historische Verein für Schrobenuhausen und Umgebung, so umfassend kulturell noch nie durchgegriffen wie im Lenbachgedächtnisjahr 1936.

Gewiß bleibt die feierliche Eröffnung des vereinseigenen Heimatmuseums zu Pfingsten 1909 unvergeßlich in der angenehmen Erinnerung der Vereinsältesten. Auch der 28. Oktober 1926 mit seiner glanzvollen 25. Geburtstagsfeier lebt unauslöschlich in der Erinnerung der Stadt und des Gaaes. Die schöne Kette der über 250 kulturgeschichtlichen Heimatvorträge, die sich über eine ganze Geschlechterfolge rankt, zeugt vom Schaffen und Wirken des Vereins für Volk und Heimat.

1936 aber, da wir unsere ganze Schaffenskraft dem Gedächtnis Meisters Franz von Lenbach widmeten, haben wir vom Historischen Verein nicht bloß den Gau und das Oberland, sondern das ganze Reich und weit darüber hinaus Kunstfreunde aus aller Welt begeistert und empfänglich gemacht für die hohen Kulturgüter, die unser Verein berufenermaßen seit vier Jahrzehnten sorglich betreut und dem Volke mitteilt. Durch die von seiner Führung schon 1935 beschlossene, im Winter 1935/36 vorbereitete und während des ganzen Festsommerhalbjahres durchgeführte Kunstausstellung

„Lenbach und seine Heimat“

hat der Zustrom der Lenbachfreunde aus dem Gau wie aus dem Reich nach Schrobenuhausen fünf Monate lang angehalten: Der Verein

kam erstmals in Tuchfühlung mit der Künstlerchaft, der zahlreichen überaus interessierten Verwandtschaft des Meisters und darüber hinaus mit vielen bedeutenden Schrobenuhausen, die draußen im Reich ihre Verbundenheit mit der Heimat von 1936 ab noch bewußter im Herzen tragen.

Dieser entschlossene Schritt des Historischen Vereins in die große Öffentlichkeit hat nicht bloß bewirkt, daß ohne eigenes Zutun die gesamte deutsche Presse — auch ein Teil der Auslandsblätter berichtete — aufmerksam Stellung nahm und der kulturellen Mittlerrolle unseres Traditionsvereines rühmend gedachte. Noch weit wertvoller für die Aufhellung der „Entwicklungsjahre Fr. Lenbachs zum Künstler“ wurde das liebenswürdige Entgegenkommen vieler unbekannter Lenbachverehrer, die der Ausstellungsleitung, angeregt durch Zeitungsberichte, ihre „Früh-Lenbach“ als Leihgabe anboten.

Dieses große Ziel, das im 36. Vereinsjahr 1936 erreicht wurde, weit über den Horizont von Schrobenuhausen hinaus dem deutschen Volk Lenbachs Heimat erfüllen und zum Erlebnis werden zu lassen, war freilich zunächst ein Wagnis und im Spiegel alter Arbeitsweisen der Vor- und Nachkriegszeit unerhört. Warum? Wie so viele unserer Brudervereine rang auch unser Historischer Verein mit bitterer wirtschaftlicher Not, mit Bosheit, die gerne zer schlagen hätte, mit Mitgliederschwund, Ueberalterung, mit mangelnder Opferbereitschaft auf der ganzen Linie. Besonders die chronische Zuschußverweigerung der dazu berufenen Stellen, Gleichgültigkeit ganzer Stände und Berufsgruppen gegenüber bodenständiger Heimatkultur und Pflege alter Volksgüter und die „kalte Schulter“ so vieler, die persönliche Genußsucht über Dienst am Volk setzten, machten 1936 die Arbeit schwerer denn je.

Aber das Ziel wurde erreicht. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen: Frau von Lenbach errichtete schon 1937 in des Meisters Geburtshaus die hochherzige Lenbach-Gedächtnisstiftung.

* * *

*

1. Mitgliederstand:

Von 82 Mitgliedern (Stand vom 1. Januar 1936) verloren wir durch Tod 1, durch Wegzug 5 Mitglieder. Gewonnen wurden 6 Neumitglieder. Neujahr 1937 zählte der Historische Verein Schrobenuhausen 82 Mitglieder.

2. Ausschüßigungen und Mitgliederversammmlungen

Verstärkte Ausschüßigungen fanden statt am 27. Januar 1936 und 15. April 1936. Sie befaßten sich mit dem Gutachten des Landesamts, welches das alte Waaghans für ein Heimatmuseum ungeeignet hielt. Besondere Entschlüsse aber wurden gefaßt mit Hinblick auf die Veranstaltungen des Historischen Vereins im Lenbachjahr, hinsichtlich des Vereinsarchivs und der Erneuerung des Heimatmuseums.

3. Die Mitglieder-Hauptversammlung

am Mittwoch, den 12. Februar 1936 brachte neben dem rein geschäftlichen Teil einer Generalversammlung anläßlich der bevorstehenden Ueberführung des Vereins- und Stadtarchivs in die „alte Stadtwaage“ einen Vortrag des Schriftführers und Konservators über „Unser Stadt- und Bezirksarchiv und Archivpflege im allgemeinen“. In drei Sonderbeiträgen hat der „Schrobenuhausener Anzeiger“ die Bedeutung der Urkunden und die sorgfältigste Sammlung aller gedruckten und geschriebenen Kulturgüter für Heimat und Volk unterstrichen.

4. Besondere Maßnahmen:

Gemäß sorgfältiger Vorbereitung wurde pünktlich am 1. Mai 1936, vormittags 11 Uhr vom Vereinsvorstand die Kunstausstellung des Historischen Vereins „Lenbach und seine Heimat“ in in den Räumen des neuen Archivs eröffnet. Neben den geladenen und fast vollständig erschienenen Vereinsmitgliedern konnten auch geladene Gäste in erfreulicher Geschlossenheit begrüßt werden. Planung, Vorbereitung und Durchführung bearbeitete fast Jahresfrist und lag in den Händen des Schriftführers. Vom 1. Mai bis

15. September 1936 hat er persönlich als verantwortlicher Ausstellungsleiter die Sonderschau betreut und entrichtet den wenigen, aber desto eifrigeren Mitarbeitern und Helfern nochmals seinen Dank.

Ueber 2100 Besucher konnten vielfach einzeln, teilweise auch in geschlossenen Gruppen, die Jugendwerke des großen Meisters und seines Aresinger Freundes J. B. Hofner bewundern.

Noch mehr Arbeit machte aber der Ausbau des Archivs Februar-September 1936 und die Umstellung im Heimatmuseum Mai-Juni 1936.

An etwa 25 Nachmittagen führte Lehrer Georg Hein in den ungünstigen Räumen des Rathaus-Erdgeschosses die vorteilhaftere Umgruppierung der vereinseigenen Sammlung durch mit Selbstlosigkeit und Ausdauer. Zu einer harmonischen Raumeinheit verwich die wertvolle Sammlung religiöser Bildhauerkunst aus 6 Jahrhunderten.

Der Schriftführer und Konservator hat in 148 Halbtagschichten im 1. Stockwerk der „Alten Stadtwaage“ das Vereinsarchiv und einen Teil des Stadtarchivs eingerichtet.

So wie Schüler der männlichen Berufsschule und einige Volksschüler bei all diesen Arbeiten treue Helferdienste leisteten, hat sich der Vereinsführer und die Gefolgschaft seines Betriebes durch unentgeltliche Mithilfe eingesetzt, hat vor allem der Vereinsführer durch Einsatz seines Wagens für Abholung und Rücktransport ausgestellter Lenbach- und Hofner-Originale dem Verein große Dienste erwiesen. Damen des Vereins wirkten persönlich mit bei der Säuberung und Erhaltung der Museumsstücke und ihrer Räume, halfen mit Leihgaben, Vorhängen und Pflanzenschmuck Lenbachausstellung und Heimatmuseum verschönern und sicherten sich so den besonderen Dank der Vereinsführung.

Bei der Handwerkerausstellung August 1936 hat der Historische Verein in großzügiger Weise dadurch mitgewirkt, daß er die schönsten

und wertvollsten Zunft- und Meistererinnerungen des heimischen Handwerks und Gewerbes zur Aufstellung brachte, aus eigenen Museums- und Archivbeständen alles das auswählte, was die Hochleistung hiesiger Handwerks- und Gewerbekunst gut veranschaulichte. Herr Schottmayer, unser Altmitglied, der für seine Wachszieher- und Lebzelterausstellung seitens der Handwerkskammer von Oberbayern besondere Auszeichnung erhielt, hat dabei unserem Verein in entgegenkommendster Weise eine Reihe alter Model und Formen in Aussicht gestellt. Durchführung und Gestaltung der traditionellen und historischen Ausschmückung besorgte der Schriftführer und Konservator.

5. Außerordentliches — Erinnerungen.

10 Tage nach der feierlichen Eröffnung unserer Lenbach-Ausstellung fuhren 25 Mitglieder des Historischen Vereins Schrobenhausen auf herzliche Einladung zum 50. Stiftungsfest des Brudervereins Friedberg. Dieser Maien Sonntag, der 10. Wonnemond 1936, ließ ein festlich-gastliches Friedberg erleben. Die Feierfolge war außerlesen. Die heimatlichen Führungen durch Vergangenheit und Gegenwart der „stolzen Beste“ waren eindrucksvoll. Der Willkomm an die vielen Gäste aus nah und fern war so herzlich, daß wir dieses Stiftungsfest nie vergessen werden. Bei dem Besuch der Friedberger an den Lenbach-Jahrhundertfeiern konnten wir einen Teil unserer Dankeschuld abstaten.

Die alten getreuen Heimatpioniere mit ihrem Vorstand Apotheker Carl Muther und Bürgermeister Häusler, dessen zielbewußter Stadtführung Friedberg seinen beträchtlichen kulturellen Aufstieg verdankte, haben es meisterhaft verstanden, für den Festsonntag die führenden Männer in Geschichtsschreibung und Kunstpflege für Fachvorträge zu gewinnen: Geheimrat Dr. Leidinger, Prälat Dr. Hartig, Direktor Dr. Lill. Der Vereinsführer des Historischen Vereins Schrobenhausen überreichte als Festgeschenk die große Bronze-Prägemedaillen „Franz von Lenbach“ von Professor Hahn-München, jene prächtige Erinnerung aus der Werkstatt Carl Voelkath, die auf der Rückseite den vom Himmel niedersteigenden Genius der Kunst so sinnreich darstellt. Der Historische Verein von Oberbayern überbrachte als Geburtstagsgabe eine selten gründliche und

ausschlußreiche Friedberger Heimatchronik eines um die Erforschung der Stadt Friedberg hochverdienten Justizbeamten.

* * *

Ein 4tägiger Museumslehrgang, veranstaltet vom bayerr. Landesamt für Denkmalspflege, vom 26.—29. August 1936, schulte Vorstand und Schriftführer des Vereins. Die Museumsfahrt verlief quer durch Südbayern, begann in Lindau, führte über Bregenz, Mempten, Kaufbeuren, München, Landshut und endete in Passau mit Führungen durch Oberhaus und Ostmarkmuseum.

* * *

26. September 1936 nahm Oberregierungsrat Emil Schneider von Schrobenhausen Abschied. 1923—1933, ein Jahrzehnt lang, hatte er den Historischen Verein als Vorstand geführt. Diplom-Ingenieur Bauer entbot ihm namens des Vereins Abschiedsgruß, Dank und Bildgeschenk.

* * *

Stadtarchivar und Schriftführer Gg. A. Reischl legte bei der Fülle der 1936 eingelaufenen und schon Jahre zuvor sorglich gesichteten Bild-, Urkunden- und Literaturbestände ein **Lenbach-Archiv** an. —

An **Veröffentlichungen** erschienen 1936 aus seiner Feder:

In der **Bayerlandestschrift** 47. Jahrgang Nr. 11:

- 1) Schrobenhausens Entwicklung — Das agilolfingische Scropinhusen — Vom Marichalkensitz zur mittelalterlichen Festung — Die 500jährige Stadt.
- 2) Lenbachs altbayerische Ahnen.
- 3) Gaststätten und Brauereien in Alt-Schrobenhausen.

In der **Sonderschrift**: „**Franz von Lenbach und seine Heimat**“:

- 4) Stadtzimmermeister Franz Herker, Lenbachs Großvater (1781—1846).

- 5) Aus den Kinderjahren Franz Lenbachs (1836—1848).
- 6) Franz Josef Lenbach aus Tirol (1788—1852).
- 7) Franz Lenbach, der Landwirtschafts- und Gewerbeschüler.
- 8) Vom Maurerlehrling zum Akademiesthüler.
- 9) Lenbachbriefe.
- 10) Ahnentafel Lenbachs.

In **Bearbeitung** u. **Vorbereitung** standen vom gleichen Verfasser:

- 11) Weiler Högenau, Kulturgeschichte einer altbayerischen Bauernsiedlung.
- 12) Chronik und Dorfbuch Kettenbach.
- 13) Chronik und Dorfbuch Autenzell.
- 14) Chronik und Dorfbuch Oberweilenbach in 2 Bänden.
- 15) Chronik und Dorfbuch Steingriff in 2 Bänden.
- 16) Schreyer Grundbesitz im mittelalterlichen Schrobenhausen.

* * *

6. Veränderungen.

Am 21. Januar 1937 ist der Schriftführer und Konservator aus der Vereinsführung zurückgetreten. Im Ausschuß wirken seither unter Vereinsvorstand Dipl.-Ing. K. Bauer:

Schriftführer Dr. H. Schrödinger
Rechner Frä. M. Gröschl
Museumpfleger Georg Hein.

* * *

Mit diesem 36. Jahresbericht schließen die Verlautbarungen des Historischen Vereins in Buchform. Seit Jahren schon wurden ihm die finanziellen Zuschüsse zu den Veröffentlichungen verweigert. Die meisten erschienenen Forschungen und Arbeiten hatte der Schriftführer aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Möge sich einmal die heimatliebende Jugend ihrer verantwortungsvollen Aufgabe bewußt werden, das wertvolle Heimat- und Volksgut auch im Kreis von Schrobenhausen zu erschließen und den Nachfahren zu vermitteln!

